№ 1848. Donnerstag, 7. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

L. C. **Die Drohungen der Kreuz-Zeitung mit Schließung des Landtages.**

Als vor einigen Tagen die Absicht der liberalen Partei kund wurde, die neueste Gestaltung der politischen Lage unseres Vaterlandes in Betracht zu ziehen, und das Resultat ihrer Berathungen dem Könige in Form einer Adresse vorzulegen, drohte die Kreuzzeitung außer sich vor Zorn über ein solches Beginnen mit sofortiger Schließung des Landtags. Wenn wir auch sonst auf ihre Wuthausbrüche keinen besonderen Werth legen, so ist sie doch mit diesem Gedanken schon mehrere Male hervorgetreten, officiöse Correspondenten haben denselben in den verschiedensten Tonarten wiederholt, daß es sich wohl der Mühe verlohnt, einmal mit der Verfassung in der Hand festzustellen, wie sich die Sache mit der Schließung des Landtages eigentlich verhält.

Die Verfassungsurkunde kennt nur drei Möglichkeiten einer Schließung des Landtages, die gewöhnliche oder ordentliche am Schlusse einer jeden regelmäßigen „Session" oder Sitzungsperiode, deren Anfang durch Art. 76 und das Gesetz vom 18. Mai 1857 auf spätestens den 15. Januar eines jeden Jahres anberaumt ist, und deren Dauer sich durch die verfassungsmäßige Nothwendigkeit ergiebt, in Gemäßheit des Art. 99 den Staatshaushalt jährlich durch ein Gesetz festzustellen. Außerordentliche Sessionen, wie z. B. die zur Genehmigung der Regentschaft im Jahre 1859, bestimmen sich in Ansehung ihrer Dauer durch ihren speciellen Zweck. Neben jener ordentlichen Schließung hat nun die Verfassungs-Urkunde ausdrücklich noch zwei besondere Arten einer Schließung des Landtages vorgesehen: die Auflösung, Art. 51, und die Vertagung, Art. 52. Tritt die erstere ein, so müssen nach jenem Artikel 51 innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen nach der Auflösung die Wähler und innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen nach der Auflösung die beiden Häuser des Landtages versammelt werden. Daß Herr v. Bismarck an eine solche jetzt noch nicht denkt, können wir wohl für gewiß annehmen, denn mit den Resultaten vor das Land zu treten, die er jetzt aufzuweisen hat, wird ihm mehr als bedenklich erscheinen. Uebrigens stellen jene officiösen Federn indirect auch die Absicht einer Auflösung in Abrede. Es bliebe also nur die Möglichkeit einer Schließung mittelst Vertagung. Eine solche kann jedoch einseitig von der Regierung nicht über die Dauer von 30 Tagen ausgedehnt, auch während derselben Session gar nicht wiederholt werden! Sollte Herr v. Bismarck die Absicht haben, in den schönen Maitagen den Abgeordneten einen dreißigtägigen Urlaub zu gewähren, damit sie neu gestärkt durch die persönliche Berührung mit ihren Wählern, die entschlossener denn zuvor zu ihnen stehen, den Kampf gegen sein System aufnehmen?! Jede andere Modalität der Landtags-Schließung, als die oben dargestellten drei, würde die Verfassung, durch Nichtberücksichtigung ihrer in diesem Punkte zweifellosen Bestimmungen verletzen. Vor der Erledigung des Budgets ist außer Auflösung und Vertagung auf 30 Tage keine andere Schließung des Abgeordneten-Hauses verfassungsmäßig möglich.

Politische Uebersicht.

Der erste Schritt zur Separation der Herzogthümer wird von Dänemark in folgender Weise versucht werden: Es wird jetzt im Rumpf-Reichsrath in Kopenhagen, in welchem sich weder Schleswiger noch Holsteiner befinden, ein neuer Zolltarif berathen. Dieser Tarif soll nach seiner Annahme im Rumpf-Reichsrath den holsteinischen Ständen vorgelegt werden. Nehmen ihn diese an, um so besser für Dänemark, dann wird er für die Gesammt-Monarchie eingeführt; die Holsteiner sind dann dem Verband erhalten und den Ständen bleibt ein Stück Geld-Controle entzogen. Lehnen aber die holstein'schen Stände den Tarif ab oder verändern sie ihn, so bleibt Holstein außerhalb der dänischen Zoll-Linie, die dann an der Eider zwischen Holstein und Schleswig gezogen wird. Dann ist also Schleswig von Holstein schon wirklich getrennt und zwar in der wirksamsten aber auch allerempfindlichsten Weise, durch eine Zollschranke in seinem Verkehr getrennt. Schleswig soll dabei gar nicht weiter gefragt werden.

Deutschland.

— Zu den Bemühungen in England und Frankreich, die öffentliche Meinung des Auslandes über das gute Recht von Schleswig-Holstein aufzuklären, ist eine neue von den Vereinigten Staaten gekommen. In Newyork ist eine Denkschrift über die schleswig-holstein'sche Frage von Reinhold Solger in englischer Sprache erschienen (Memorial on the Schleswig-Holstein question by Reinhold Solger). Wir erinnern uns kaum, je eine so einfache klare Darstellung der verwickelten Rechtsverhältnisse sowie auch der Geschichte des ganzen Streites von 1848 bis zum vorigen Jahre mit allen seinen Protokollen, Friedensschlüssen und Tractaten gelesen zu haben, wie sie Solger in dieser Denkschrift giebt. Die Schrift ist als Denkschrift an den amerikanischen Gesandten Bradford R. Wood in Copenhagen gerichtet. Wie wir hören, hat eine große Zahl der angesehensten deutschen Kaufleute in Newyork diese Schrift auf das dringendste dem Minister des Auswärtigen, Seward, in Washington empfohlen, der sie dann den amerikanischen Gesandten in Europa mit seiner Empfehlung hat zugehen lassen.

— Mit Bezug auf die Abreise des Ministerialdirectors Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths Delbrück und des Präsidenten der Seehandlung Camphausen nach Oderberg hört die „Kreuzzeitung", daß beide Herren eine etwa zweimonatliche Urlaubs- und Erholungsreise nach dem Orient angetreten haben. Dieselben begeben sich zunächst über Oderberg und Wien nach Constantinopel und beabsichtigen, von dort aus Kleinasien und die Hauptpunkte des Archipelagus zu besuchen. Ist gleich der Zweck dieser Reise kein amtlicher, so dürfte es doch nicht ausbleiben, daß die Eindrücke, welche namentlich der um die Hebung unserer commerciellen Interessen so verdiente Ministerial-Director Delbrück in Bezug auf die Handels- und Verkehrs-Verhältnisse des Orients aus eigener Anschauung gewinnen wird, den handelspolitischen Beziehungen Preußens und des Zollvereins zur Levante demnächst zu Statten kommen. Diese Beziehungen sind bekanntlich durch den vor etwa Jahresfrist mit der Pforte abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrag nicht unerheblich erweitert worden.

— Aus den Verhandlungen in der Finanz- und Handels-Commission des Herrenhauses erfährt man, daß in Betreff der Fortführung der Eisenbahn von Cöslin nach Danzig ein Beschluß, schon in der diesjährigen Session eine desfallsige Vorlage zu machen, noch nicht gefaßt worden ist, ebenso ist über den Eisenbahnbau zwischen Tilsit und Memel noch kein Beschluß gefaßt. Von verschiedenen Seiten wurde der Klage mehrerer Landestheile Ausdruck gegeben, daß ihnen das Communicationsmittel der Eisenbahnen nicht in dem Maße zu Theil werde, wie anderen. Der finanzielle Punkt, wonach die Hilfe da zu gewähren, wo mit verhältnißmäßig geringsten Mitteln das Meiste zu erreichen, dürfe nicht der entscheidende sein, da der Schwache dann immer zurückbleibe, vielleicht ausgeschlossen werde. Nachdem die bei Erlaß der Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 22. November 1842 und 28. April 1843 in Aussicht genommenen Eisenbahnen längst vollendet seien, sei es an der Zeit, einen anderweitigen allgemeinen Plan über die ferner vom Staate hervorzurufenden und zu unterstützenden Eisenbahnbauten vorzulegen, um so mehr, als schon früher ähnliche hierauf abzielende Beschlüsse gefaßt seien. Seitens der Regierungs-Commissarien wurde hierauf erwiedert: Der finanzielle Punkt werde bei Bemessung der zu gewährenden Staats-Unterstützungen nicht der allein entscheidende sein, es werde vielmehr die Leistungsfähigkeit der betreffenden Provinzen, Kreise und Communen stets mit in Betracht gezogen werden.

* Das Königl. Preuß. Hauptbank-Directorium fordert wiederholt zu schleuniger Einreichung der alten Banknoten à 25 und 10 Thlr. auf und warnt vor deren Annahme, da noch neuerdings falsche Noten derart mehrfach zum Vorschein gekommen sind.

Breslau, 3. Mai. Man hat jetzt sichere Nachrichten über die Tour, welche der von hier entwichene Kaufmann J. Nocht eingeschlagen hat. Er ist in Begleitung eines hiesigen Maurermeisters über Calais nach London gereist, und wahrscheinlich von dort bereits nach Amerika abgesegelt. Der Maurermeister kehrte nach Breslau zurück, als ob nichts vorgefallen wäre. Hier aber gelangte seine Theilnahme an der Flucht des Nocht zur Kenntniß der Sicherheitsbehörde, die ihn vorgestern verhaften ließ. Der Maurermeister hat geständlich für seine Hilfe bei der Nocht'schen Reise ungefähr 1000 Thaler erhalten; diese Summe wurde auch mit Beschlag belegt. Er behauptet nun, Nocht habe ihm als Motiv der Reise angegeben, daß er in Kleesamen unglücklich speculirt habe, und sich der ihm einer bedeutenden Schuld wegen drohenden Verhaftung entziehen wolle. Bekanntlich übersteigt die von Nocht seinen Gläubigern entfremdete Summe 100,000 Thlr.; er soll unterwegs ca. 20,000 Thlr. an baarem Gelde mit sich geführt haben.

Rußland und Polen.

Warschau, 2. Mai. (Schl. Z.) Unlängst brachten wir die Verordnung des General-Directors der Regierungs-Commission der innern Angelegenheiten, worin befohlen wurde, das Dienstpersonal des Kreisamtes in Miechow zu entfernen. Heute copire ich eine Verfügung, aus der zu ersehen ist, daß sämmtliche Beamte dieser Stadt wieder zurückberufen werden, um ihre frühere Stellung wieder einzunehmen. Zum besseren Verständniß fügen wir noch hinzu, daß erstere Anordnung seitens der Generale Roznow und Berg ertheilt, die gegenwärtige aber von dem Großfürsten durch Herrn v. Enoch veranlaßt worden ist, und zwar geschah dies erst in Abwesenheit des Marquis Wielopolski. Sie lautet: „Ich habe die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß Se. k. Hoh. der Großfürst-Statthalter auf meine Vorstellung des Gesuchs der Justiz-Commission zu erwidern geruhte, daß sämmtliche Beamte in Miechow, auf welche die Verordnung vom 1/13. April 1713 Bezug hat, bei ihrem Amte wie zuvor bleiben sollen und, falls sie ihre Entlassung schon erhalten haben sollten, sie zu ihren früheren Posten zurückkehren können. W. 15/27. April 1863. Der Staats-Secretär S. K. M. (unt.) Enoch."

Danzig, den 7. Mai.

‡ Zu drei vor der Hausthüre spielenden Kindern gesellte sich dieser Tage ein denselben unbekanntes Mädchen, das sich aber bald wieder entfernte, nachdem es noch vorher einem 5jährigen Kinde die goldenen Ohrringe ausgehakt hatte. Dies bemerkte bald darauf die Mutter der Kleinen, machte dem betr. Polizei-Commissar hiervon Anzeige, welchem es auch gelang, die kleine 11jährige Diebin zu ermitteln; die Ringe lagen noch in ihrem Korbe.

* Bei dem landwirthschaftlichen Meliorationsfonds der Provinz Preußen hat im Jahre 1862 die Einnahme im Ganzen 13,896 Thlr. betragen, und zwar für den Reg.-Bez. Gumbinnen 3391 Thlr., Königsberg 4766 Thlr., Danzig 2275 Thlr. und Marienwerder 3462 Thlr. Davon kommen die bewilligten Darlehne in Abzug im Ganzen mit 9378 Thlr., und zwar für den Reg.-Bez. Gumbinnen 5611 Thlr., Königsberg 1900 Thlr., Danzig nichts und Marienwerder 1866 Thlr., so daß am Schlusse des Jahres 1862 4518 Thlr. disponibel blieben, und zwar für den Reg.-Bez. Königsberg 2866 Thlr., Danzig 2275 Thlr. und Marienwerder 1595 Thlr., für den Reg.-Bez. Gumbinnen sind 2219 Thlr. überbezahlt worden. Von diesem Rest sind baar vorhanden 1817 Thlr. und in Pfandbriefen mit Coupons pro Johanni 1862 u. ff. 2000 Thlr.

— Als Thatsache theilt der „Gr. Ges." mit, daß preußische Geschäftsleute aus unserer Provinz, wenn sie in Polen zu thun haben, sich nicht nur nach einem russischen Paß umsehen, sondern auch einen Paß der Nationalregierung verschaffen, da sie ohne einen solchen in Polen nicht mehr durchkommen.

Elbing, 5. Mai. (N. E. A.) Am Sonntag Nachmittag fand im hiesigen Elbing-Flusse die Taufe von 4 Personen nach den Regeln der Baptisten-Gemeinde statt, und hatten sich hiezu über 200 Personen eingefunden.

* In Mühlhausen, woselbst am 28. April 1862 bekanntlich die argen Excesse bei den Wahlen verübt wurden, hat sich ein Comité gebildet, um zum Andenken an jenen unheilvollen Tag eine Volksbibliothek zu gründen. Der Correspondent des „N. E. A.", der dieses Project mittheilt, knüpft daran u. A. folgende Betrachtungen: In dem damals begangenen Verbrechen hat das besitzlose Proletariat ein so hoch emporsteigendes Maß von Unwissenheit offenbart, daß Mühlhausen vielleicht noch viele Jahre hindurch als ein fauler Fleck im Culturstaate Preußen gelten wird. Die strafende Gerechtigkeit hat inzwischen freilich ihre Obliegenheit erfüllt; die Vorkämpfer der Reaction sitzen seit Jahresfrist in den Gefängnissen und die Gemeinde hat dafür, daß sie nicht nur gar nichts für die Unterdrückung des Tumults in seinem geringfügigen Umfange gethan, sondern ihren Pionieren theilweise sogar aufmunternden Beifall bezeugt hat, bis jetzt bereits reichlich 3000 Thlr. an Entschädigungen und Kosten zahlen müssen, auch hat sie fortdauernd 13 männerlos gewordene Frauen als Ortsarme zu unterstützen. Damit ist zur Abschreckung und Einschüchterung allerdings viel geschehen, allein die tiefliegende Grundursache des vorjährigen Landfriedensbruchs ist noch nicht unwirksam geworden. — Wohlwollende Parteifreunde in der Nähe und Ferne haben uns ab und zu mit kleinen Subventionen unterstützt, wodurch wir in den Stand gesetzt worden sind, aufklärende, volksfreundliche Schriften, theils für bestimmt geregelte Lesezirkel, theils zur beliebigen Vertheilung disponibel zu halten. Aber dem wachsenden Begehr und Bedürfniß können wir, mit verhältnißmäßig kleinen Beihilfen um so weniger genügen, als wir dringende Veranlassung haben, unsere Aufklärungsmittel in der nächsten ländlichen Nachbarschaft zu verbreiten. Der günstige Erfolg solcher Verbreitungen hat uns zu der Ueberzeugung geführt, daß unsere Stadt — vermöge ihrer geographischen Lage — ein beachtenswerther Culturort werden könnte. Und darum sind wir auf das Projekt verfallen, hier eine Volksbibliothek zu gründen. Freilich sind die Mittel Derer, die sich zunächst für das Projekt interessiren, sehr weit unzureichend, aber es ermuthigt sie die Hoffnung, daß das Ganze der liberalen Partei im Lande guten Rath und reellen Beistand nicht versagen wird, wenn sie, wie hiermit geschieht, treuherzig und vertrauensvoll darum angesprochen wird. Als provisorisches Comité werden der Kaufmann F. Tolksdorf, der Stadtverordnete Hintzmann und Mühlenbesitzer H. Liedtke, unter Zuziehung eines Sachverständigen, die ersten Anfänge dieser Angelegenheit bearbeiten. Es wird gebeten, etwaige Anfragen, Zusendungen u. dgl. an einen der Genannten zu adressiren.

Inowraclaw, 2. Mai. (Rhein. Z.) Sie bemerkten, ich hätte nicht angegeben, von wem die Verfügung unterzeichnet sei, daß die Russen gleich preußischen Truppen aufgenommen werden sollten. Ich muß hinzusetzen, daß der Stadtkämmerer Urban erklärt hat, sie stamme von höherer Stelle. Als nämlich die Stadtverordneten gegen die russische Einquartierung protestiren wollten, sagte er ungefähr wörtlich: „Das hilft Alles Nichts, es existirt darüber eine Cabinetsordre und hat der Minister auf Grund derselben durch den Oberpräsidenten an alle Landräthe verfügt, daß russische Truppen gleich den preußischen einquartiert werden sollen". Seit gestern Abend geht das Gerücht, die Russen, welche unsere Gäste gewesen sind, seien bei ihrem Rückgang über die Grenze bei Alexandrowo sofort von einer polnischen Abtheilung angegriffen und sehr übel zugerichtet worden.

** Literarisches.

Anno 1724. Zur Charakteristik der polnischen Herrschaft. Von Fr. Clar. Bromberg, C. M. Roskowski. Eine auf Quellen beruhende, romanhaft eingekleidete Darstellung des berüchtigten Thorner Blutbades, die auch helle, oder sagen wir lieber: düstere Streiflichter auf die damalige Bildung der Deutschen wirft. Levysohn's kritische Blätter setzen deßhalb das Buch neben G. Freytag's „Bilder aus der deutschen Vergangenheit." Bei der jetzigen Bewegung in Polen dürften dergleichen Rückblicke von erhöhtem Interesse sein.

Alte Jungfern. Stille Geschichten und: „Für eine müßige Stunde." Novellen von Marie v. Roskowska. Zwei Bände Erzählungen, die von der Kritik so freundlich aufgenommen wurden, daß wir unsern Leserkreis darauf aufmerksam machen wollen. „Nur eine Putzmacherin", die zuerst in der „Gartenlaube" erschien, stellen die „Hausblätter" sogar den Schriftstellern als Beispiel dessen auf, was man aus einem solchen Stoffe machen kann, wenn man ihn mit Wärme und Geschick erfaßt. Vornehmlich werden diese Novellen bei der Frauenwelt Anklang finden.

Vermischtes.

— Herr August Jünger machte dieser Tage in Gegenwart einiger Zuschauer auf der Elbe bei Hamburg einen Versuch mit der von ihm erfundenen Rettungs-Seemanns

jacke, welcher zur größten Befriedigung der Zeugen ausfiel. Mit dieser Jacke bekleidet, sprang Herr Jünger mitten im Strom zwischen Steinwärder und St. Pauli über Bord. In stehender Stellung, mit dem Oberkörper aus dem Wasser hervorragend, bewegte er sich frei und ungehindert und benutzte die Hände, um sich in beliebiger Richtung weiter zu rudern. Er blieb ungefähr 8 Minuten im Wasser. Die Rettungsjacke hat ein Gewicht von 11 bis 13 Pfund. Das Material, welches das Untertauchen verhindert, ist in die Schöße der Jacke eingenähet, welche bis über die Hüften reichen und im Wasser sich flach auf die Oberfläche desselben legen.

— Im zoologischen Garten zu Berlin erregt jetzt eine japanesische Gans durch ihren Musiksinn Aufsehen. Wenn in dem nahegelegenen „Birkenwäldchen" die Töne des Nachmittagsconcertes beginnen, so vergißt sie Alles um sich her. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauscht sie wie in den Boden gewurzelt, nur den Kopf leise nach dem Rhythmus der Töne bewegend. Diese Liebe für Musik legte sie schon auf dem Schiffe an Tag, mit welchem sie nach Europa fuhr.

— Der Glaskünstler Karl Heckert in Berlin hat die ersten Photographien in Glas gebrannt, denen Professor Tölken eine kaum glaubliche Genauigkeit der Abstufungen des Lichts und der Treue der Darstellung in Zeichnung und Ausdruck nachrühmt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 2. Mai, Knuthenberg, Frantzen; — von Bremerhaven, 2. Mai, Christine, Thiemann; — Heinrich, Jantzen.

Angekommen von Danzig: In Bolderaa, 1. Mai, Leander (D.), Günther; — in Gothenburg, 29. April, Gesina, Ricks.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Friederike Henriette Reinert mit Herrn C. L. Reuter (Insterburg); — Fräul. Bertha Pastenaci mit Herrn Dr. med. Neumann (Bromberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Soenke (Gumbinnen); Herrn H. Loose (Königsberg); Herrn Timm (Korschellen); Herrn Friedr. Strauß (Friedland). — Eine Tochter: Herrn A. Borchard (Stettin); Herrn O. Quedenfeldt (Barrücken); Herrn J. v. Knobloch (Angerburg); Herrn Bürgermeister Gastell (Lötzen); Herrn H. Goering (Pillau); Herrn Lehmann (Praddau).

Todesfälle: Die verw. Frau General Amalie v. Borcke geb. v. Sarbska, Frau Auguste Toobe geb. Köhler, Frau Elise Hartung geb. Ballo, Fräul. Amalie Dyck, Herr W. Linde, Herr Gottschalk Ascher (Königsberg); Herr Gerichtsrath a. D. Krüger (Tilsit); Herr Gutsbesitzer Wilhelm Kuhn (Karschau); Frau Louise Heinrici geb. Bauer (Tapiau).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

— Die „Ostsee-Zeitung" brachte kürzlich einige vorläufige Notizen aus dem Geschäftsabschlusse der Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin pro 1862, welche wir im Interesse der auch in unserer Stadt bei der Germania zahlreich Versicherten einer weitern Verbreitung für werth halten, da nach diesen Notizen die Germania wirklich großartige Erfolge erzielt hat. Es wurden bei derselben im Jahre 1862 nicht weniger als 11,865 neue Versicherungen auf Thlr. 7,319,596 Capital und Thlr. 1379 jährliche Rente angemeldet und davon abgeschlossen 9131 Versicherungen auf Thlr. 5,519,622 Capital und Thlr. 1379 jährliche Rente.

Wenn bei den größeren und älteren deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Verlaufe eines Jahres bisher Anträge auf Versicherungen von zusammen 2 bis 3 Mill. Thlr. Capital einliefen, so galt dieses Resultat als ein sehr günstiges; die Germania hat im Jahre 1862 das dreifache hiervon erzielt und ist bereits mit ihrem Ende 1862 vorhanden gewesenen Bestande von 20,480 Versicherungen auf Thlr. 11,696,108. Capital unter die Zahl der größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalten getreten.

Die im Jahre 1862 vorgekommenen Sterbefälle haben sich, wie bisher, in jedem Jahre unter der erwartungsmäßigen Sterblichkeit gehalten, und wir haben mit Befriedigung gelesen, daß die Germania in keinem der Sterbefälle des Jahres 1862 Zahlung verweigert hat, und daß überhaupt gegen die Germania aus Versicherungs-Verträgen keine Prozesse anhängig sind.

Die günstige finanzielle Lage der Germania geht aus folgenden Zahlen hervor. Die Prämien-Einnahme stieg von Thlr. 218,620 in 1861 für 1862 auf Thlr. 334,695. Die Reserven für die laufenden Versicherungen von Thlr. 406,926 in 1861 auf Thlr. 573,514.

An Zinsen bezog die Germania 1862 Thlr. 45,750, auf Effecten gewann sie Thlr. 3516. Nach Deckung aller Verbindlichkeiten und Ausgaben und nach erfolgten Abschreibungen auf die Kosten der Organisation und den Geschäfts-Utensilien blieb ein Ueberschuß von Thlr. 57,452, wovon 10 Procent mit Thlr. 5745 zur Capitalreserve fallen, und nach Deckung der statutenmäßigen Tantiemen an Verwaltungsrath und Direction Thlr. 48,151 zur Vertheilung an die Actionäre blieben. Obwohl hiernach an die Actionäre 8 Prozent ihrer Einzahlungen vertheilt werden konnten, hat der Verwaltungsrath doch nur eine Dividende von 7 Procent zu vertheilen, den Rest von Thlr. 6151 aber für unvorherzusehende Ausgaben zu reserviren beschlossen. Die Germania erweist sich hiernach nicht nur als ein durch sein großes Geschäft gesichertes und im kräftigsten Aufschwunge begriffenes, sondern auch als ein über die Nothwendigkeit hinaus solides und vorsichtiges Institut.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Procurenregister eingetragen, daß wegen Krankheit des Kaufmanns Franz Schwartz, Inhaber der Handlung Joh. Mich. Schwartz jun. hierselbst die 2. Abtheilung des hiesigen Kreis-Gerichts als Vormundschaftsbehörde den hierselbst wohnhaften Kaufmann Robert Schwartz zum Procuristen der Handlung Joh. Mich. Schwartz jun. bestellt hat. [1063]

Thorn, den 2. Mai 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. Mai 1863 ist an demselben Tage in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register unter No. 386 Col. 6, eingetragen, daß die von der Frau Ottilie Emma Charlotte Laurens, geborene Kirchhoff zu Danzig, bisher geführte Firma

C. A. Laurens

erloschen ist.

Danzig, den 5. Mai 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Jebens. [1067]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 5. Mai 1863, ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Wendt & Laurens

aus:
1) dem Kaufmann Robert Wendt,
2) der verwittweten Frau Ottilie Emma Charlotte Laurens, geb. Kirchhoff
} zu Danzig,

(seit dem 5. Mai 1863), bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 91, mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 5. Mai 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Jebens. [1068]



Regelmäßige
Dampfschiffahrt.
Danzig—Tiegenhof—Elbing.

Donnerstag den 7. Mai, beginnt das neuerbaute Passagier- und Güter-Dampfboot **„Vorwärts"**, seine regelmäßigen Fahrten zwischen **Danzig, Tiegenhof** und **Elbing**, und fährt:

Jeden **Montag** und **Donnerstag Morgens 7 Uhr von Danzig via Tiegenhof** nach **Elbing.**

Jeden **Dienstag** und **Freitag**, Nachmittags von 2 Uhr, von **Elbing** nach **Tiegenhof**, und jeden **Mittwoch** und **Sonnabend Morgens 6 Uhr** von **Tiegenhof** nach **Danzig.**

Anlegeplatz für Passagiere am **Johannisthore.**

Passagiere und Güter werden prompt und billigst befördert.

Näheres bei Herrn **Anton Schmidt** in **Elbing**, und dem Unterzeichneten in Danzig, Comptoir: **Schäferei No. 19.**

[1075] **Emil Berenz.**

Amerikanischen Pferdezahn-Mais, diverse Sorten schlesischen rothen und weißen **Kleesaamen**, französische **Luzerne**, Seradella, engl. und ital. **Raygras, Sommerrübsen**, feinste gelbe und blaue Lupinen zur Saat offerire zu billigen Preisen.

W. Wirthschaft,
Gerbergasse No. 6.
[310]

Stolp, 5. Mai 1863.

S. T.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach dem am 6. v. Mts. erfolgten Tode meines Mannes, des Kaufmanns **Fildebrandt,** dessen

Destillations- und Holzgeschäft

ganz in bisheriger Art unter der unveränderten Firma:

H. E. Fildebrandt

fortführen werde.

Indem ich bitte, das dem Verstorbenen in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich Ihnen

Hochachtungsvoll ergebenst
Bertha Fildebrandt,
geb. **Simnitzky.**
[1062]

Freundstück's Hôtel in Elbing
(am alten Markt),

im schönsten Theile der Stadt gelegen, neu und comfortabel eingerichtet, **hält sich dem reisenden Publikum** bestens **empfohlen.**

Den Herren Besitzern empfehle ich noch besonders meine wohleingerichteten Stallungen und Wagengelasse.

Ferdinand Freundstück.
[886]

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
in MAINZ,

gegen Husten und Brustleiden. Lose pro Pfund 16 Sgr., Paquete à 4 Sgr. und Schachteln à 5 Sgr. Rettig-Brust-Syrup pro Flasche 7 Sgr. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. [3287]

Alleinige Niederlage für Danzig bei
Ruhnke & Soschinki, Breitgasse No. 108.

Zur Beachtung.

Da ich für verschiedene Besitzungen Käufer an der Hand habe, so ersuche ich diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter zu verkaufen, baldigst sich an mich wenden zu wollen.

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.
[695]

Gutsverkauf.

Ein in der besten Gegend bei Königsberg, ⅛ M. v. d. Chaussée, sehr hübsch geleg. Gut, von 10 Hufen culm., durchweg **Boden 1. Klasse,** Winterausssaat: **138 Scheffel Weizen, 104 Scheffel Roggen, 30 Mrg. Rübsen,** vollst. Invent. incl. **Schäferei, prächtig eingebaut,** eleg. Wohnhaus und Garten, feste Hypotheken, soll für einen soliden Preis gegen 15—13,000 Thlr. Anzahl. mit sämmtlichen Vorräthen verkauft werden. Näheres ertheilt

[895] **C. L. Würtemberg,** Elbing.

Wanzenäther,

bestes Mittel um die Wanzen nebst Brut gänzlich zu vernichten.

Mottenkerzen, um die Motten aus Möbeln ꝛc. vollständig zu vertreiben.

Mottenspiritus, um Pelzwaaren ꝛc. vor den Motten zu schützen, empfiehlt **A. Schröter,** Langenmarkt No. 18.

Heute traf der erste große Transport **Ausschuß-Porzellan** ein. Es befinden sich darunter eine Partie **beschädigter** Gegenstände, als Teller, Tassen, Schüsseln, Kaffeekannen, Theebretter, Kaffeebrüh-Maschinen ꝛc., welche ich ganz billig verkaufe. [901]

Wilh. Sanio.

Ein junger Mann, **Comptoirist,** mit guten Zeugnissen, sucht baldigst eine Stelle. Gehalt ist nebensächlich. Auskunft wird ertheilt im Comptoir, Vorstädt. Graben No. 21. [1074]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Schul-Pforta.

Beim Jubelfest 1843 wurde eine Zusammenkunft alter Portenser von 10 zu 10 Jahren verabredet. Die unterzeichneten in Berlin lebenden Pförtner fordern denn nun zur Betheiligung an einer solchen in Schul-Pforta am 21. und 22. Mai dieses Jahres alle ehemaligen Commilitionen auf. Da es wünschenswerth ist, die Zahl der Theilnehmer im Voraus zu kennen, so bitten wir Anmeldungen, auch zur Beschaffung von Wohnungen, an Einen von uns möglichst bald gelangen zu lassen.

Berlin, im April 1863.

Professor **Ehrenberg,** Französischestr. 29 Director **Ranke,** Kochstr. 13. Oberst **Köhlau,** Schöneberger Ufer 22. Geh. Rath **Mac-Lean,** Schöneberger Ufer 21. Professor **Lepsius,** Bendlerstr. 18. Dr. **Goeschen,** Taubenstr. 26. Dr. **Körte,** Friedrichsstr. 219. Mitglied d. H. d. Abgeordneten **v. Bunsen,** Victoriastr. 30. Dr. **Eilert,** Friedrichsstr. 140. Ger.-Assessor **Wilmanns,** Alte Jacobsstr. 130. **Ehrenberg** jun., Französischestr. 29. [880]

Langenmarkt 26 ist eine Comptoir-Stube sofort zu vermiethen. [1065]

Ein gewandter Commis, der 6 Jahre in einem bedeutenden Galanterie-, Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft servirt hat, Veränderung wünscht und befriedigende Zeugnisse vorlegen kann, sucht anderweitig ein Engagement. Gef. Adressen unter A. B. 1066 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Vorläufige Anzeige.

Hyppodrom
Suhr & Hüttemann,
Danzig.

Auf dem grossen Exercierplatze (Striesser Fele) mit Tribüne und Sitzplätzen versehen,
Sonntag, den 10. Mai 1863,
Nachmittags 4 Uhr,
grosses

Preis-, Reit- u. Fahr-Wettrennen

nach der Weise, wie die alten Griechen und Römer sie bei den grossen olympischen Festen in Rom, Athen und Nismes ausführten.

Es werden sieben Ehrenpreise ausgesetzt: Erster Preis 300 Francs, zweiter 200 Francs, dritter 100 Francs, vierter 50 Francs, fünfter 25 Francs, sechster ein goldenes Armband, siebenter ein silberner Pokal.

Die Wettrennen bestehen in:

Jockey-Wettrennen, geritten von Herren.
Amazonen-Wettrennen, geritten von Damen.
Wettrennen der römischen Gladiatoren, jeder stehend auf 2 Pferden.
Triumph- und Wettfahrt mit römischen Siegeswagen.
Berber-Rennen von losen Pferden, wie solches jetzt noch alljährlich in Rom ausgeführt wird.
Rennen im spanischen Tritt, geritten von 4 Herren mit Schulpferden.
Die Zwischenpausen werden durch gymnastisch-acrobatische Spiele ausgefüllt.

Die Direction ladet alle Pferdebesitzer, die Theil am Wettrennen nehmen wollen, um die ausgesetzten Preise zu gewinnen, ergebenst ein, sich einen Tag vorher schriftlich zu melden. [1073]

Angekommene Fremde am 5. Mai.

Englisches Haus: Reg.-Rath Dr. Esse u. Secret. Bergemann a. Berlin. Kaufl. Michaelis u. Frankenstein a. Berlin, Canters a. Rotterdam, Stephenson a. Stettin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Friedlaender, Küster, Fiegel u. Terberger a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Springmann a. Gumbinnen. Rentier Hopstock a. Braunsberg. Oekonom Schirnick a. Stettin. Kaufl. Rösler a. Hamburg, Löttker a. Leipzig, Löhnhardt a. Mainz.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. Burckhardt a. Loebau. Gutsbes. Knuht a. Bailachowten, Mewe a. Hohenstein. Rentier Belger a. Riesenburg. Bauführer Goehde a. Königsberg. Oberamtm. Schmidt a. Ganshorn. Mühlenbes. Fritsch a. Mariensee. Kaufl. Reißmann a. Bromberg, Eicke a. Leipzig, Samter a. Stettin, Dietrich a. Bremen, Richter u. Sohn a. Mohrungen.

Walters Hôtel: Kreisrichter Schmalz a. Carthaus. Gutsbes. Maschke a. Willenberg, Riechel a. Braunswalde, Mühlenbruch a. Nipkau. Rentier Rösing a. Nipkau, v. Ubisch a. Culm. Kaufl. Schröder a. Königsberg, Rauch a. Berlin, Runke a. Breslau, Haertel a. Bremen, Senator a. Thorn.

Hôtel Preußischen Hof: Kfm. Schmidt a. Königsberg. Gutsbes. Lange a. Marienwerder. Baumstr. Brand a. Greifswalde. Frau Rentier Will a. Poln. Crone.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.